

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 27

Rubrik: Apropos Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

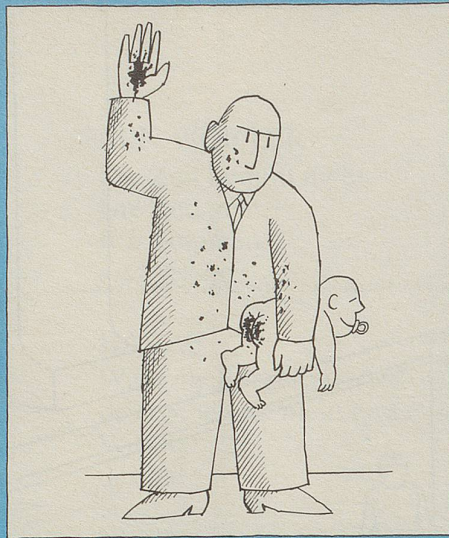


Augustins Ratschläge für autoritäre Erziehungsberechtigte

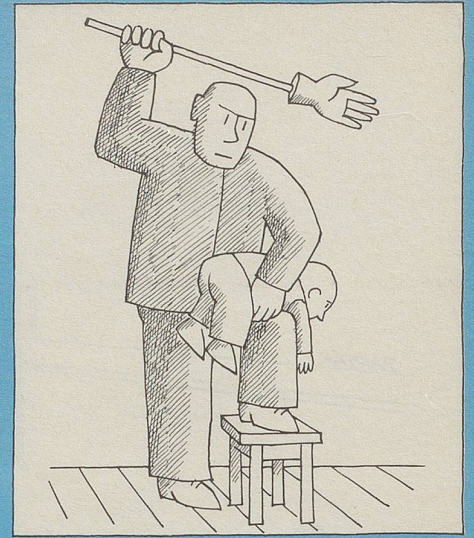
Noch immer wird die Prügelstrafe – wichtigstes Instrument der autoritären Kindererziehung – von einem grossen Teil der Erziehungsberechtigten phantasielos oder gar falsch angewendet, was beim Kind zwangsläufig zu Frustrationen, Komplexen und Neurosen führt.

Wenigstens im «Jahr des Kindes» sollte der verantwortungsbewusste Erziehungsberechtigte – unter Berücksichtigung nachfolgender Ratschläge und Hinweise – sich einer fachgerechten Züchtigung befleissigen.

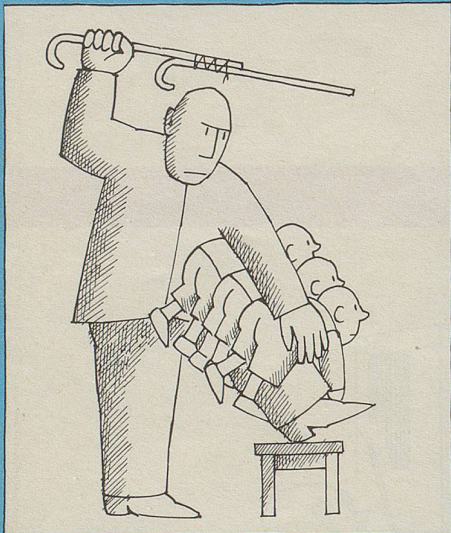
Das Kind wird es ihm zu danken wissen!



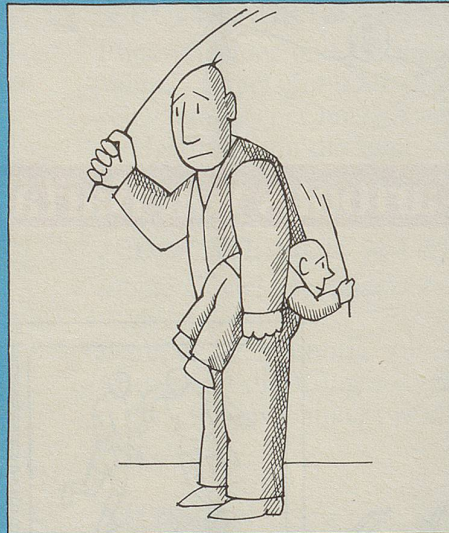
Mit der Züchtigung kann nicht früh genug begonnen werden. Aus hygienischen Gründen empfiehlt es sich, das Baby nur im gewinkelten Zustand zu züchtigen.



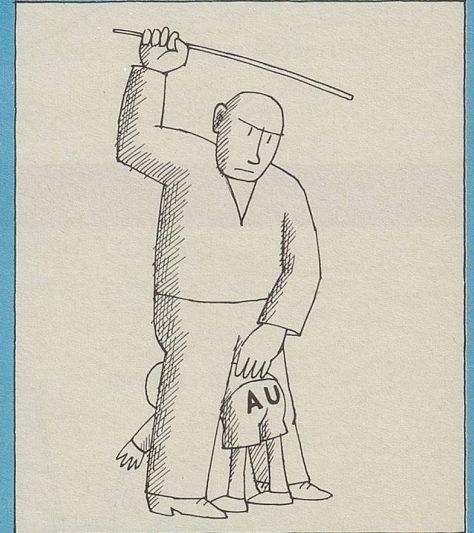
Die praktische Stockhand darf in keinem autoritären Haushalt fehlen! Wegen ihrer Hebelwirkung ist sie an Schlagkraft der eigenen Hand um ein Vielfaches überlegen.



Drei auf einen Streich! Diese originelle Methode eignet sich vorzüglich für kinderreiche Erziehungsberechtigte mit chronischem Zeitmangel.



Nicht wundern, wenn das Kind – dem Nachahmungstrieb gehorchend – zurückschlägt. Merke: Früh übt sich, was ein Meister werden will!



Das verweichelte Kind bedarf der Abhärtung durch die Prügelstrafe ganz besonders.

Apropos Sport

Wenn kein Geld fliessen würde?

Eines Tages kamen sie, die gazellenhaften Läufer aus dem dunklen Afrika, und liefen den Läufern aus Europa, Amerika und Australien auf und davon, barfuss zum Teil. Mit einem Schlag mussten einige Bewohner der sogenannten zivilisierten Län-

der zur Kenntnis nehmen, dass es in Kenia nicht nur Grosswild und unterentwickelte Neger gibt. Der schwarze 800-m-Läufer Mike Boit: «Kenias Athleten und sein Grosswild haben unserer Nation das einzigartige Ansehen verschafft.»

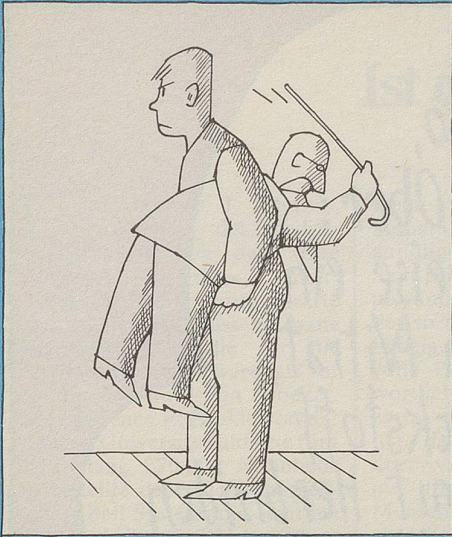
Der meteorhafte Aufstieg der afrikanischen Wunderläufer an den Olympischen Spielen 1968 und 1972, wo die Läufer aus Kenia allein 14 Medaillen eroberten, liess sie zu attraktiven Kassenschlagern in den Stadien der westlichen Welt werden. Bei ihren Auftritten purzelten die

Bestleistungen und Rekorde reihenweise; wo sie antraten, gab es volle Stadien und gefüllte Kassen. Amerikanische Universitäten umwarben die schwarzen Naturtalente mit verlockenden Stipendien. Heute studieren rund 50 afrikanische Athleten an verschiedenen Hochschulen. Andere flogen von einem internationalen Meeting zum andern und vermochten sich nach kurzer Zeit aus den reichlich fliessenden Spenen und Startgeldern zu Hause eine solide Existenz aufzubauen. Kipchoge Keino zum Beispiel erwarb sich ein grosses Stück

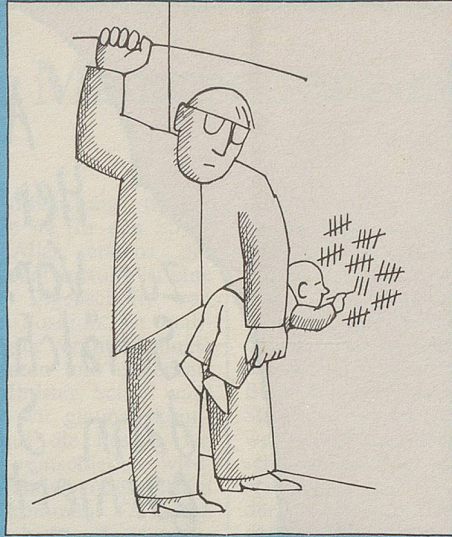
Land und begann Tee anzupflanzen.

Wie Aas in diesen Breiten graden Geier anzieht, so magnetisch zog das Geld Funktionäre an. Voller Neid sahen sie Geld in die Taschen der Athleten fliessen und sie überlegten, wie dieser Geldfluss umgeleitet werden könnte – in die Kassen des Verbandes natürlich. Vermarktung à la Kuba also. Die Athleten argwöhnten jedoch, es gehe den Offiziellen dabei weniger um den Verband als...

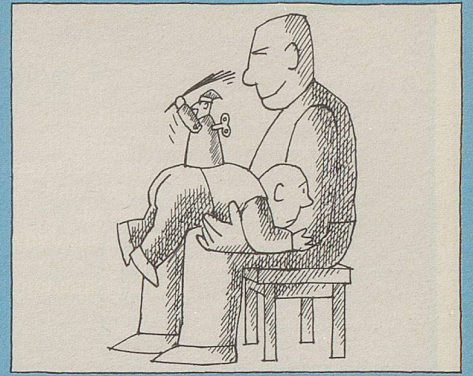
Nun, wie dem auch sei, die Verbandsfunktionäre bemühten



Auch der Grossvater braucht auf eine sachgemässe Züchtigung seines Enkels nicht zu verzichten, wenn er sich dabei hilfreich unter die Arme greifen lässt.



Neben der Qualität der Schläge ist ihre Quantität von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Merke: Gut gezüchtigt, ist halb erzogen!



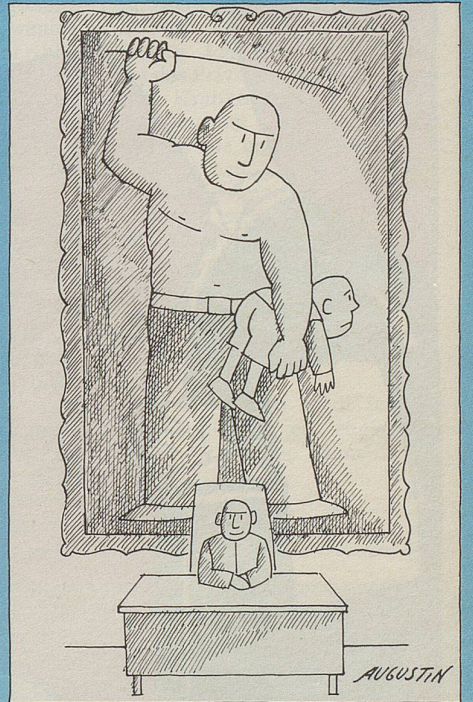
Spiel und Züchtigung lassen sich ideal miteinander verbinden, wenn mit etwas Phantasie zu Werke gegangen wird.



Das musikalische Kind sollte nur instrumental gezüchtigt werden.



Das brave Kind muss als Vorbereitung auf das spätere Leben nach jeder guten Tat intensiv gezüchtigt werden. Merke: Auch das Leben ist ungerecht!



Mut und Kraft des Erziehungsberechtigten kommen durch ein Kolossalgemälde im Stil der klassischen Heldenmalerei voll zur Geltung und geben ihm das Gefühl autoritärer Uebergrösse.

sich plötzlich rührend, überall Offizielle mitzuschicken, damit diese die schwere Arbeit des Spesengeldempfängers den Athleten abnehmen können. Benjamin Jipcho etwa wurde vom Verband sogar der Reisepass beschlagnahmt, damit er gezwungen war, auf Auslandsreisen einen Funktionär mitzunehmen. Die Rechnung ging aber nicht auf: Jipcho wollte auf eigene Rechnung weiterlaufen und wurde Profi.

Die Kraftprobe zwischen Verbänden und Athleten führte bereits zu grotesken Situationen:

Der einzige Weltklasseläufer aus Tansania wurde in einem knappen Monat dreimal (!) von Europa nach Hause beordert, damit jedesmal ein anderer Funktionär mitfliegen konnte. Kenias Verbandspräsident drohte mit einer lebenslänglichen Sperre von Mike Boit und vier anderen Athleten, weil sie ohne Erlaubnis im Ausland starteten. Nach Wien schickte der Verband ein Telegramm: Startverbot für Rono. Der Veranstalter veröffentlichte dies aber erst, nachdem Rono seinen glänzenden 10000-m-Weltrekord aufgestellt hatte...

Formal sind die Verbandsfunktionäre im Recht. Wer will es aber den Läufern verargen, wenn sie die Meinung vertreten: «Athleten anderer Nationen reisen auch ohne Funktionäre zu Sportfesten. Wir sind erwachsen genug, selber auf uns aufzupassen» – und zu kassieren.»

Naive Frage: Würden sich die Funktionäre der afrikanischen Verbände auch dann derart vehement zur Begleitung drängen, wenn in den europäischen und amerikanischen Stadien kein Geld fließen würde?

Speer

Mehr als eine Million politische Gefangene sind in Haft. – Helfen Sie uns helfen, damit die Menschenrechte überleben.

AMNESTY
international

Schweizer Sektion
3001 Bern – Postfach 1051
PC 80-68972